

Koldenbüttel, den 27.10.2021

Dienstältester Mannschaftsführer

Als 1955 der TTV Koldenbüttel gegründet wurde, dauerte es nur wenige Jahre bis sich mit Alfred Kobarg 1958 ein 17-Jähriger dem Verein anschloss, dessen Name auch heute noch untrennbar mit dem Tischtennisport in Koldenbüttel verbunden ist. Kobarg ist momentan wohl der Dienstälteste Mannschaftsführer im Kreisgebiet. Seit mehr als 60 Jahren übt er diese Funktion Jahr für Jahr aus, aktuell in der 4. Mannschaft des Tischtennis-Clubs in der 4. Kreisklasse. Als 1963 der noch junge Verein vor der Auflösung stand, weil sich kaum jemand für die Vorstandsarbeit fand, fackelte er nicht lange und übernahm Verantwortung. Zunächst für eine kurze Zeit als Kassenwart, dann für mehr als 30 Jahre als Sportwart. 1996 wechselte er auf den Posten des 2. Vorsitzenden, von 2011-2019 sorgte er als Jugendwart mit verschiedenen anderen Trainern für die Ausbildung des Tischtennis-Nachwuchses, aus der unter anderem mit Tobias Riechmann und Leven Nehlsen 2 Topspieler für die „Erste“ erwachsen. Zudem war er mehr als 10 Jahre im Kreis-Schiedsgericht tätig. Ein Highlight seines langen Tischtennis-Lebens war die Teilnahme an der Senioren-Weltmeisterschaft in Vancouver/Kanada. „Eine Reise mit Hindernissen“, erinnert sich der 80-jährige lächelnd. Er und sein Mannschaftskollege Manfred Schulz mussten sich zunächst einen Platz im überbuchten Flieger nach Vancouver erkämpfen und dort dann 4 Tage auf die Koffer (inclusive TT-Schläger) warten. Insgesamt 11 Teilnahmen bei Senioren Europa- und Weltmeisterschaften zieren seine Vita. Aktuell ist Kobarg, der 2019 mit der goldenen Ehrennadel des Landesverbandes ausgezeichnet wurde, „Integrations-Beauftragter“ des Koldenbütteler Tischtennis-Vereins. „Wir sind 2015, auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise, einige Male nach Seeth gefahren und haben dort auf vom Roten Kreuz aufgestellten TT-Platten mit den Flüchtlingen gespielt und dann einen Tag der offenen Tür veranstaltet“, so Kobarg weiter. Für diese Aktion hat der TTV Koldenbüttel viel Lob erhalten. Noch heute spielen 5 Erwachsene und 6 Kinder mit Migrationshintergrund im Club. Jahr für Jahr veranstaltet der Verein ein sogenanntes „Integrationsfest“ mit den Aktiven und ihren Familien in „Reimers Gasthof“ in Koldenbüttel. „Der Landessportbund unterstützt solche eintägige Veranstaltungen für Integrationssport finanziell, den Rest übernimmt der Verein“, freut sich der passionierte Doppelkopf-Spieler Kobarg. Aber Tischtennis ist nicht das einzige Hobby des rüstigen Rentners und ehemaligen Versicherungskaufmannes. Er ist Mitglied in 3 Ringreitervereinen und seit 10 Jahren gehört er auch dem Schützenverein Drage an, dazu ist er „Gründungsmitglied“ des „Müll-Clubs“, eine 120 Mitgliederstarke Vereinigung, der in den 60-er Jahren für die Beseitigung des Mülls sorgte und heute in Koldenbüttel Altenfahrten, Alten-Nachmittage oder Kinderfeste organisiert. Alfred Kobarg ist dankbar, dass er in seinem Alter noch seinen geliebten Tischtennis-Sport ausüben kann. Zweimal in der Woche geht er zum Training. „... und anschließend wird noch 2 Stunden Doppelkopf gespielt“, verabschiedet er mich lachend.

Dieter Brack
Pressewart Kreis-Tischtennis-Verband